

Liebe Freunde und Förderer,

Das IISE am siebten Januar, 2009

Es geschieht nicht sehr oft, dass man morgens mit dem Gefühl aufwacht, dass von nun an ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Es war um 6:30 Uhr in der Frühe, eine kühle Brise zog vom See herauf. Wir liefen über die frisch gepflasterten Wege zwischen den noch leeren Gebäuden, als wir plötzlich von dröhnendem Gelächter begrüßt wurden. Die ersten drei Teilnehmer waren angekommen und saßen bei Kaffee und Bananen im sonnigen Auditorium des IISE. Eric und Julius aus Ghana und Hussni aus Saudi Arabien, alle drei in schicken Anzügen und geputzten Schuhen. "We made History!" riefen sie uns entgegen. "We are the first participants who entered this building!"

Zwei Tage lang fuhren wir zwischen dem IISE-Campus und dem Flughafen hin und her. Endlich, mit dem Eintreffen unserer tibetischen Teilnehmer Kyila und Gyendsen, waren wir fast vollzählig, nur die vier Liberianer waren irgendwo auf dem Weg zwischen Monrovia und Lagos verloren gegangen. Niemand schien sie auf dem Flughafen in Lagos gesehen zu haben. Eigentlich merkwürdig, denn vier blinde Reisende auf einen Schlag sieht man doch nicht gerade häufig.

Wir waren voller Sorgen, sie hatten kein Geld, um sich etwas zu essen zu kaufen. Auch hätten sie uns nicht anrufen können. Dank eines freundlichen Mitarbeiters der zuständigen Airline, konnten wir sie aber dann doch nach 24-stündiger Suche wieder auffinden. Das Hallo war groß und alle wurden mit einer Party, mit Tanz, Gesang und Getrommel begrüßt.

So fröhlich aber auch aufregend begann das IISE mit seinem ersten Lehrgang. Kein Wunder, wenn 24 junge und ältere Menschen aus verschiedenen Ländern, Glaubensrichtungen und Kulturen auf



Khom (Nepal), Pynhoi (India), James and Johnson (Liberia)

verhältnismäßig engem Raum aufeinandertreffen. Trotz manchem gegenseitigen Unverständnis bis hin zu Ärger wuchs eine fröhliche akzeptanzfreudige Gemeinschaft zusammen, die am Schluss nur schweren Herzens auseinanderging und von uns wehmütig entlassen wurde.

Das Curriculum des IISE

Das Curriculum ist als Reise in fünf Akten konzipiert.

Alles begann mit einem Prolog, in dem die kulturellen Unterschiede wahrgenommen wurden

Zusammen mit den Teilnehmern stellten wir einen Kommunikationskodex auf. Nur so waren wir alle in der Lage, kulturelle, sprachliche und religiöse Unterschiede überwinden zu können. Wir einigten uns darauf, dass parteipolitische und religiöse Ansichten innerhalb des IISE vorerst nicht diskutiert werden sollten.

Es folgte der erste Akt: „**Tansalesia**“

An einer Fallstudie, einem fiktiven Land mit Namen „Tansalesia“, lernten die Teilnehmer, wie man eine Bedürfnisanalyse durchführt, wie man einen Projektplan erstellt, einen Projektantrag schreibt, Fundraising betreibt und eine Kampagne zu Gunsten des Projektes durchführt,

Focus des 2. Aktes war „Leadership and Change“

Es ging um Führungs-Fähigkeit, Führungs-Stil und um Veränderung. Themen waren Kennenlernen und Auflösen kultureller Tabus und gesellschaftliche Veränderung. Um letztere zu erreichen, sind Leadership-Fähigkeiten von Nöten. In diesem Akt wurden die gewonnenen Erkenntnisse und Überzeugungen in Radiohörspielen thematisiert und verarbeitet.

Focus des 3. Aktes war das Konzipieren von **drei realen Projekten**.

Es ging um die vorbereitende Planung von drei zukünftigen Projekten des IISE

- Eine vorbereitende Grundschule für blinde Kinder
- Ein Research- and Development Centre für innovative Technologie
- Eine Webseite für Blinde und ihre Angehörigen weltweit.

Im 4. Akt ging es um **Volontariate**

Jeder Teilnehmer erhielt ein Internship, ein Volontariat entweder in einer Firma oder einer NGO um dort zur Verbesserung der Situation für die Mitarbeiter oder die Schützlinge beizutragen.

Hier einige Beispiele:



Lucy



Sahr



Jessica



Kyila

- Lucy aus Kenya startete bei der Firma US Technology ein Programm zur Stärkung und Unterstützung der dort beschäftigten Frauen. (Empowerment of women) Die internationale Firma, ein Joint Venture von Indien und den USA ist im Technopark außerhalb von Trivandrum ansässig. Lucys Arbeit hatte einen so großen Erfolg, dass sie nach ihrem Volontariat in eine andere Firma des Technoparks eingeladen wurde, wo sie etwa 70 Frauen einer Software Firma, die weltweit Education Software herstellt, in einem interaktiven Vortrag darin bestärkte, ihre ureigenen Träume zu verwirklichen.

- Sahr aus Sierra Leone war in derselben Firma „US Technology“ im Rahmen eines Umweltprogramms tätig. Er setzte durch, dass die Angestellten in Zukunft aus abwaschbarem Geschirr ihren Kaffee trinken und nicht mehr aus Papierbechern. Zudem startete er einen wöchentlichen digitalen Rundbrief, in dem die Mitarbeiter über Umweltfragen informiert wurden. Der Rundbrief erreicht alle über 4000 Beschäftigten der Firma weltweit.

- Jessica aus Deutschland startete ein Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekt für behinderte Menschen in Stammesgebieten von Tamil Nadu, dem Nachbarstaat von Kerala.

- Kyila aus Tibet und Yoshimi aus Japan waren im äußersten Nordosten Indiens, in den Ausläufern des Himalaya in einer Behindertenschule in Shilong tätig. Ihre Reise dorthin dauerte allein 4 Tage mit nur einem Zug. Es handelt sich dabei um eine der längsten Zugstrecken der Welt. Kyila organisierte Fundraising für die Schule. Sie ging zu Geschäftsleuten, Firmen und Banken, sammelte Spenden und organisierte eine regelmäßige Spendengabe für die Zukunft.

- Yoshimi baute eine Bibliothek für die Schule auf.

- Auch nicht so erfolgreiche Volontariate, wie die von Mohamed aus Sierra Leone und Julius aus Ghana, waren ein großer Lerngewinn. Sie erhielten von einer Hilfsorganisation im Süden Keralas den Auftrag, einen schriftlichen Antrag für den Aufbau eines Computer-Zentrums zu erstellen. Bei ihrer Bedürfnis-Analyse (need study) fanden sie heraus, dass ein Computer Trainingszentrum für blinde und Sehgeschädigte zu diesem Zeitpunkt von Betroffenen weder gebraucht, noch unterhalten, denn es gibt in vielen Ortschaften immer noch keinen Strom. Auch konnten die meisten der blinden und Sehgeschädigten Betroffenen nicht lesen und schreiben und hatten zudem nur minimale Englischkenntnisse.

Als Mohamed und Julius das der Leitung mitteilten, wurden sie hinausgeworfen. Denn die Organisation hatte im Falle einer Computerausbildung mehrere Geräte versprochen bekommen.



Julius



Yoshimi



Mohamed

Focus des 5. Aktes war die **Ausarbeitung des eigenen Projektplans**

Während des letzten Aktes beschäftigten sich alle Teilnehmer mit der Ausarbeitung ihres eigenen Projektes in ihren Heimatländern. In der Woche vor ihrer Heimreise stellten sie nacheinander an vier Tagen externen Prüfern und geladenen Gästen ihre Projekte vor. Auf Zusatzfragen der Prüfer antworteten sie sehr genau und kompetent.

In einer groß angelegten Abschlussfeier erhielten alle Teilnehmer vom Minister für Erziehung des Staates Kerala die Graduierungsurkunde ausgehändigt. Ihnen wurde eine blaue Ehrenscheife umgelegt mit der Aufschrift: „Grad. IISE 2009“

20 Graduierte des ersten IISE Jahrgangs wurden mit ihren spannenden Ideen für 16 unterschiedliche soziale Projekte in ihre Heimatländer entlassen.

Zukünftige Projekte unserer Teilnehmer von 2009: Einige Beispiele

Child Rescue Mission (CRM)

Sahr Yillia, 27, Sierra Leone, gründete bereits im Juni 2009 in Sierra Leone die Child Rescue Mission (CRM). Sahr ist schwer sehgeschädigt. Während des 10jährigen Bürgerkrieges hat er unendlich grausames Verhalten von Menschen erfahren. Er wird im Randbezirk von Freetown, der Hauptstadt von Sierra Leone, ein Kinderdorf für bürgerkriegsgeschädigte, oft drogenabhängige Straßenkinder und Jugendliche aufbauen. Dort werden die hilfeschuchenden Waisen wohnen, Schulung und Berufsausbildung erhalten, sowie ärztliche und psychologische Betreuung erfahren.

Im Sommer 2009 hat Sahr sein Projekt bei der Regierung in Sierra Leone registrieren lassen und drei seiner zukünftigen Mitarbeiter mit der Vorbereitung des Projektes beauftragt. Da Sahrs Projektplan mit dem Hauptpreis des IISE ausgezeichnet wurde, den von Navin Ramachadran gespendeten Anandi Ramachandran Award von 5000 Euro, hat er sein Anfangsgeld bereits beisammen und kann mit dem Aufbau seines Projektes sofort beginnen.

New Light Resource Centre

Jayne Waitera, 22, aus Kenya, gründet das New Light Resource Centre. Jayne ist sehgeschädigt aufgrund von Albinismus. Menschen mit Albinismus sind besonders in Kenya und anderen Subsahara Ländern Afrikas Opfer von Diskriminierung, hervorgerufen durch kulturelle Tabus, Mythen und Irrglauben. Weit verbreitet ist der

Glaube, Körperteile von Albinos brächten Reichtum

und Glück. So kommt es nicht selten zu

Verstümmelungen und sogar Ermordungen.

Menschen mit Albinismus werden häufig von ihren Eltern ausgestoßen, weil diese eine gesellschaftliche Stigmatisierung fürchten. Über 70 % von ihnen leben unter der Armutsgrenze, haben weder eine gute Schulausbildung noch eine Gesundheitsfürsorge.

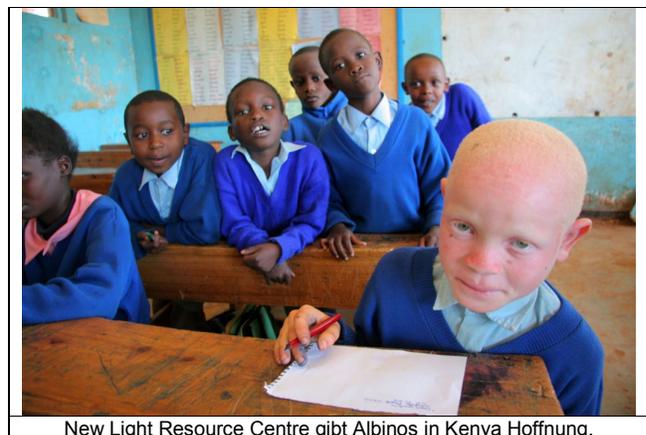
Viele leiden wegen Melanin-Mangel, dem fehlenden Sonnenschutz der Haut, an Hautkrebs.

Mit ihrem Projekt NEWLIGHT RESOURCE CENTRE will Jayne die Gesellschaft über Albinismus aufklären.

Dies sind ihre Ziele:

- Menschen mit Albinismus ihren Rechten stärken und unterstützen.
- Die Tabus von Albinismus brechen und das Töten verhindern.
- Aufmerksamkeit wecken für vorbeugende Gesundheitsfürsorge.

Jayne gewann am Abschlussfest den von Theo Schlaghecken gegründeten World Tour Award von 2500 € für den Start ihres Projektes. Ein Artikel über die Lebensgeschichte und Ziele von Jayne, geschrieben von Cornelia van der Horst-Tenberken, erschien kurz vor Weihnachten in der Zeitschrift NOAH, einer Informationsschrift der Selbsthilfegruppe für Menschen mit Albinismus. Er stieß auf große Resonanz. Der deutsche Dermatologe Dr. Herbert Kirchesch will sie mit der Herstellung einer preiswerten Hautschutzcreme unterstützen.



New Light Resource Centre gibt Albinos in Kenya Hoffnung.

Always Reading Caravan (ARC) in Thailand

Yoshimi Horiuchi, 26, Japanerin, gründet den Always Reading Caravan (ARC) in Thailand

Yoshimi ist blind und „bookaholik“ In Thailand haben Kinder mit Behinderungen kaum Zugang zu Information und Lesematerial. Außerdem liest die allgemeine Bevölkerung nur sehr wenig. Bücher sind teuer. Büchereien gibt es kaum, vor allem nicht in ländlichen Gegenden. Yoshimi will in einem Lesemobil Bücher zu Menschen bringen, zu Behinderten und Nichtbehinderten. Der Bibliothek-Bus wird Braille Bücher, Hörbücher und gedruckte Bücher, pädagogisches Spielzeug und Spiele, taktile Bilder und Gegenstände enthalten.

Der Caravan wird jeweils zwei Wochen in einem Dorf bleiben und den Besuch sechsmal im Jahr wiederholen. Er wird Schulen, Krankenhäuser, Gemeindezentren und Häuser für Kinder mit Behinderungen besuchen.

Yoshimi will mit ihrem ARC die Bedürftigen zu motivieren eine Leihbücherei in ihrer Gegend einzurichten. Sie wird sie dabei unterstützen. So wird sie ihnen einen Grundstock an Büchern zusammenstellen und das zukünftige Personal der neuen Bücherei schulen.

Kiki's Kindergarten in Tibet

Kyila, 23, sehgeschädigt, gründet in Shigatse/Tibet den Kiki's Kindergarten, einen integrativen Kindergarten für blinde und sehende Kinder.

In Tibet wird Blindheit als Strafe für ein Vergehen im vorhergehenden Leben gesehen. Kyila ist überzeugt, wenn kleine Kinder, blinde und sehende gemeinsam lernen, wird die bestehende Kluft zwischen Blinden und Sehenden überwunden werden.

Kyila ist eine der ersten Schülerinnen von Braille Ohne Grenzen in Tibet. Sie erhielt für ihre Konzeption den mit 2000 Euro dotierten Lions Award, gespendet durch den Lions Club Niedersachsen.

Madagaskar Education and Resource Centre for visually Impaired (MERC)

Holiniaina Rakotoarisoa, 28, sehgeschädigt, aus Madagaskar

Martin Niry, 34, sehend, aus Madagaskar

Karin Broske, 28, blind, aus Norwegen

gründen gemeinsam das Madagaskar Education and Resource Centre for visually Impaired (MERC)

Ihr Ziel ist es, Sehgeschädigte und blinde Menschen Madagaskars unabhängig zu machen

Dies sind einige unserer Vortragenden und Lehrenden:

- **Sankar Krishnan**, langjähriger Firmenberater weltweit, half beim Aufbau des IISE und assistiert als sog. Navigator.
- **Mr. Vijayaraghavan**, Industrieller aus Kerala war engagiertes Jury-Mitglied in der Jury des 1en Aktes und in der Abschlussjury.
- **Bala Gopal Krishnan**, Firmeninhaber in Kerala, sprach über Leadership. Sein Wahlspruch ist: „The biggest danger is not to dream big and fail but to dream small and succeed.“
- **Rick Guidotti**, Bekannter Modofotograf aus USA gründete mit seiner Organisation „Positive Exposure“ eine Kampagne zum Schutz von Menschen mit Albinismus in Afrika und dem übrigen Teil der Welt
- **Victor und Karo** aus der Ukraine sprachen über Kulturelle Tabus
- **Theo Schlaghecken**, Reisender um die Welt, sprach über „Leadership und Change“,
- **Divya Krishnan**, erfahren im Business Management, leitete einen zweiwöchigen Kurs in Finance Control.
- **Rose Mahoney**, Autorin und Journalistin aus den USA, schulte in englischer Grammatik und im Essay- und Artikelschreiben
- **Navin Ramachandran** ist ständiger Unterstützer in organisatorischen und wirtschaftlichen Fragen und viele andere mehr

Stolpersteine

Wir hatten auch einige Stolpersteine. Zwei Deutsche sind gegangen. Die Schulung war ihnen zu intensiv.

Einer weißen Südafrikanerin wurde nahegelegt zu gehen, da sie sich den schwarzen Teilnehmern gegenüber nicht respektvoll verhalten hat. Ein Südamerikaner musste leider gehen, da seine Frau erkrankte.

Die Zusammenarbeit im Mitarbeiter-Team war aus unterschiedlichen Gründen nicht immer ideal, was die gemeinsame Arbeit stellenweise erschwerte. Dennoch, da alle sich intensiv eingesetzt haben, ist dieser erste IISE Lehrgang den Erwartungen und Zielen gemäß sehr gut gelungen.

Mitarbeiter Team

Für den zweiten Lehrgang im Jahr 2010 erneuert sich das Team der Mitarbeiter. Einige gingen, um selbst ein Projekt auf die Beine zu stellen.

Die Abschlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung war ein großes öffentliches Ereignis. Bei strahlendem Sonnenschein wurden unsere Graduierten des ersten IISE Jahrgangs von vielen geladenen Gästen und vor allem durch die Anwesenheit des Maharadjas von Travancore und des Erziehungsministers von Kerala geehrt und gefeiert.

Das große Aufgebot von Medien, Militär, und Polizei brachte viel Aufsehen und Anerkennung. Die Dorfbewohner der Umgebung sind inzwischen stolz auf „Our Blindschool“. Sie sind den Teilnehmern und allen Mitarbeitern gegenüber sehr hilfsbereit und freundlich gesonnen.

Konzept des Alumni-Clubs

Alle ehemaligen Teilnehmer des IISE sind nun Angehörige des Alumni Clubs (Ehemaligen Club)

Sie bilden ein Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung mit eigener Website.

Die Graduierung und die Mitgliedschaft im Alumni-Club ist zugleich ein Gütesiegel dafür, dass die jeweiligen Projekte der Clubmitglieder im Geiste des IISE geleitet werden: Transparenz in der Tätigkeit, finanzielle Integrität, Schutz von Mensch, Umwelt und Natur, und in diesem Sinne soll auf die Nutzung erneuerbarer Energien geachtet werden.

TIBET

Braille Without Borders in Tibet läuft problemlos ohne uns. Nyima und Yudon haben alles im Griff.

Im August 2009 landeten wir endlich wieder einmal auf dem Flughafen in Tibet. Während der langen Fahrt nach Lhasa genossen wir die Landschaft: Grüne Wiesen am Kichu Fluss, blau blauer Himmel, ein weiter Blick, natürlich keine Palmen, perfekt geteerte Straßen breit aber leer, obwohl es der Höhepunkt der Touristensaison war.

Es fühlt sich an, wie ein Nachhausekommen nach einer langen Reise. Wir waren schon lange nicht mehr in Tibet gewesen. Die Gerüche von Butter, Weihrauch, Leder und Urin, die Klänge der Tempelglocken, drehender Gebetsmühlen und die Schreie von "Wu Kuai qian" and "Gormo Nga!" („Nur 5 Yuan“) in Chinesisch und Tibetisch zeigten uns, wie sehr wir diesen schönen Ort vermisst hatten.

Wir näherten uns der Schule und dann standen wir vor der großen roten Pforte mit den zwei Säulen, geschmückt mit den eingeschnitzten englischen und tibetischen Buchstaben und den entsprechenden Punkten der Braille-Alphabets. Wir zogen an dem Strick der großen eisernen Yakglocke „Home sweet home!“ Dies war der Platz, an dem wir mehr als 10 Jahre lang gearbeitet, geweint und gelacht haben. Das Tor öffnete sich und wir waren umgeben von fröhlichen Kindern und lächelnden Kollegen. „Gen Paul-la, Gen-Sabriye-la!“

„Wer ist sie, wer ist er?“, fragten wir. Namen wurden uns entgegengeworfen, Namen, die wir nie zuvor gehört hatte. Die meisten der Kinder und der Lehrer waren neu hier. Wir kannten sie nicht, aber sie schienen alles über uns zu wissen. Wir waren erstaunt, wie reibungslos und unabhängig die Schule lief.

Seit wir uns mit dem IISE und den Spendenaktivitäten beschäftigen, sind zwei unserer früheren Schüler von Braille without Borders, Yudon 23 und Nyima 22 Jahre alt, hauptsächlich für alles verantwortlich. Dies war das große Ziel, das wir uns gesteckt hatten, als das Projekt in Tibet begann. Eines Tages, so sagten wir uns, wird das Projekt von lokal ansässigen Blinden geleitet werden. Die meisten der anderen NGO's antworteten uns: „Seid doch realistisch! Sobald Ihr geht, wird das Projekt zerfallen“

Die Produzentin des Filmes „BLINDSIGHT“, unsere Freundin Sibyl, die das Projekt vergangenes Jahr wieder besuchte, bemerkte: „Meiner Meinung nach läuft alles sogar noch besser ohne Euch!“ Sie konnte uns kein größeres Kompliment machen und zudem hat sie nicht einmal übertrieben.

Die beiden jungen Leiter Nyima und Yudon machen ausgezeichnete Arbeit. Mit Freude arbeiten sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend an vielen Aufgaben. Sie kümmern sich um den Lehrplan der Schule, stellen Lehrer ein oder entlassen sie, machen die monatliche Buchführung, organisieren die Renovierung des Schulgebäudes, koordinieren Aktivitäten mit der Farm in Shigatse, diskutieren Probleme mit Rechtsanwälten, haben lange Sitzungen mit Behörden- und Regierungsangestellten, führen Touristen herum, schulen Angestellte anderer NGO's in im Umgang mit Blinden, kommunizieren mit chinesischen und internationalen Spendengebern, halten Vorträge vor internationalen Delegationen, führen Interviews mit lokalen und internationalen Medien und tun vieles andere mehr.

Und zu alledem unterrichten sie Lesen und Schreiben in Tibetisch, Englisch, Chinesisch und Computergebrauch in der vorbereitenden Grundschule im Blindenzentrum Lhasa.



Nyima and Yudon

"I want to make sure that the project is running also when Paul and Sabriye are not in Tibet.", sagt Nyima und setzt sich mit großer Freude und Geschick für dieses Ziel ein. Er ist ein „Manager“ und „Networker“ geworden. Er wird in diesem Jahr 2010 einer unserer Teilnehmer im IISE sein.

Yudon ist mehr die Leiterin des Training-Programms. Mit ihrem Charme bringt sie die Offiziellen zu den von ihr gewünschten Zugeständnissen, auch jene, von denen gesagt wird, sie seien zäh im Umgang.

Die Fahrt zur Farm von 230 km dauerte viereinhalb Stunden. Verglichen mit Kerala ein schneller Trip, aber es war sehr anstrengend und mit Gefahr verbunden, da während der derzeitigen Regenzeit, Erdbeben die Straße versperrten und große Felsbrocken von den

steilen Hängen auf die Straße rutschten. Das größte Problem ist, ein Plätzchen für die Notdurft zu finden. Keine Bäume, nur braun gelber Sand, türkisfarbenes Wasser und, wenn es nicht gerade regnete, ein weiter blauer Himmel.

Die Trainingsfarm in Shigatse begann vor fünf Jahren. Sie ist ein Trainingszentrum zur Berufsausbildung von Blinden im Bereich ökologischen Ackerbaus und ökologischer Viehzucht. Außerdem wird in Teppichweben, und Knüpfen, Stricken, Käse- und Brotherstellung ausgebildet. Teile des Landes waren früher nie kultiviert worden. Durch Grunddüngung und Mehrfelderwirtschaft, zudem angereichert durch selbst hergestellten Kompost und natürlichen Dünger ist das Land nun sehr ertragreich. Roggen, Gerste Weizen und Zuckerrüben gedeihen hier in über 4000m Höhe. Gemüse wird in Gewächshäusern angebaut.

Durch die harte Arbeit aller wurde das ganze Farmgelände zu einer kleinen Oase inmitten der kargen, trockenen

Umgebung des tibetischen Hochplateaus. Blumen, Bäume, grüne Wiesen, wohin man blickt, dazu fröhliche Menschen.

Langsam wird unsere Farm sogar zu einer Touristenattraktion. Selbst Regierungsangestellte kommen gern für ein Picknick oder eine Party zu uns. Seit kurzem wird auf der Farm von einem unserer früheren blinden Schüler ein Musikzentrum aufgebaut. Aus dem Schüler ist ein professioneller Damnyiae Spieler geworden. Damnyiae ist eine Art tibetischer Gitarre.

Neben den Auszubildenden leben auch eine Anzahl unserer blinden Kinder auf der Farm, die sich selbst in die benachbarte öffentliche Grundschule integriert haben. Statt in Schulinternaten aufzuwachsen, wohnen sie auf der Farm und bringen viel Lebendigkeit dort hinein. An den Abenden ist ihr Lachen, Singen und Tanzen überall auf dem Hof zu hören und zu sehen.

Die Farm ist ein kleines Paradies geworden und für jetzt ist das Beste daran: wir sind hauptsächlich in Tibet, um uns an der Erfüllung unseres Traumes zu erfreuen. Vor Jahren wurde uns immer wieder gesagt: „Ihr seid ja verrückt, Ihr wisst nichts über Landwirtschaft. Eure Pläne sind völlig unrealistisch. Wie könnt ihr all das planen ohne spezielle Kenntnisse?!“ Und wir haben geantwortet: „Wir benötigen nichts weiter als ein gutes Team mit fähigen Einheimischen, die mit uns an unseren Traum glauben und dann werden wir sehen...!“

Fünf Jahre haben wir benötigt bis unsere Vorstellung Wirklichkeit wurde. Wir danken dies auch der starken Motivation und Unterstützung durch unsere Kollegen, einer hilfsbereiten positiven Haltung der Regierung und mehrerer Sponsoren.

Die Sonne scheint, Pferde trotten frei über die abgeernteten Felder, ein Junge spielt Damnyiae auf dem Hof und blinde Kinder sitzen mit ihren Hausaufgaben beschäftigt, im Schatten der Bäume auf dem frischen, grünen Rasen.

Ein leises Klopfen an der Bürotür „Paleb, Paleb!“ (Brot, Brot!). Drei breit lächelnde Tibeterinnen treten ein. Sie reichen uns Körbe voll duftenden Brotes und knusprigen Croissants, die hier Mondbrote genannt werden. „Life is beautiful“, seufzt Mike und kaut hingebungsvoll an einem farneigenen Sandwich mit organisch hergestelltem Käse.



Dechen Yudon und Kungsang beim Seilspringen



Frisches Brot aus farneigener Bäckerei

Ja wir sind glücklich, glücklich die Möglichkeit zu haben, mit so kompetenten Leuten zusammen zu arbeiten, glücklich die Schönheit Tibets genießen zu können, glücklich jetzt in Kerala zu leben und zu arbeiten, wo wir von so vielen motivierten und talentierten Menschen umgeben sind. Aber wartet einen Augenblick: Ist es wirklich Glück?

Wir alle erlaubten uns zu träumen. Wir waren dickköpfig genug, nicht auf die entmutigenden Kommentare vieler Menschen zu hören, die uns überzeugen wollten, mit dem Träumen aufzuhören. Wir haben nicht aufgegeben und glaubten an unsere Projekte, auch in schwierigen Zeiten. Und das Wichtigste, wir wussten immer, dass wir dies alles nicht alleine schaffen konnten. Wir werden niemals diejenigen vergessen, die uns mit ihrer Unterstützung, ihrem Glauben an uns und ihren guten Ratschlägen so weit gebracht haben.

Mit herzlichem Dank,

Ihre Sabriye Tenberken
Ihr Paul Kronenberg

Awards

Auch im Jahr 2009 erhielten wir Awards:

- April: Das Marburger Leuchtfener.
- November: Ein TV Award in China: "You bring charm to China Award".
- Dezember: Award aus China, als eine der 21 beliebtesten Ausländer in China in den letzten 100 Jahren.

Förderkreis

Am 23. November 2009 hat die Mitgliederversammlung im Beisein von Sabriye und Paul einen neuen Vorstand gewählt:

1e. Vorsitzende :	Thea Klock
2e. Vorsitzender:	Peter Müller-Satori
Schatzmeister:	Klaus Fietzeck
Schriftführer:	Werner Runken
Beisitzer:	Elke Horn, Jaap Baars, Inge Müller
Büro:	Elke Runken, Doris Nitzschke
Bankverbindung:	Konto 138 061 95 - Sparkasse KölnBonn - BLZ 370 501 98



IISE Graduenten 2009 mit den Kultus Minister von Kerala

Mehr Informationen finden Sie auf unseren Webseiten:

www.braillewithoutborders.org und www.blinden-zentrum-tibet.de

WICHTIG:

Internetnutzung: Da die Versendung der Jahresberichte durch das Internet für das Projekt eine enorme Kostenersparnis bedeutet, möchten wir Sie bitten, wenn möglich eine E-mail Adresse für künftigen Schriftverkehr an das Büro des Förderkreises Blinden Zentrum Tibet e.V. weiterzuleiten. E-mail -Adresse des Förderkreises : BLZtib@t-online.de

Wir danken für Ihr Verständnis.